

Pressemitteilung BÜRGER GEGEN FLUGLÄRM 19.10.2007



Fazit der Veranstaltung mit Verkehrsminister Oliver Wittke

Am 18.10.2007 war Verkehrsminister Wittke Gast in Meerbusch-Büderich und stellte sich den unbequemen Fragen vieler hundert, zum Teil aufgebrachter Bürger gegen Fluglärm, die es satt haben, immer wieder von den Politikern vertröstet und abgespeist zu werden. Als Fazit dieser dem Thema Fluglärm angemessenen, phasenweise auch lauten Veranstaltung lässt sich Folgendes festhalten:

1. Der Minister versichert, dass die Landesregierung „selbstverständlich“ den gültigen und unkündbaren Vertrag „Angerlandvergleich“ einhalten werde und dass dieser – auch auf ausdrückliche Rückfrage – die Lärmbetroffenen schütze. Fazit: Uneingeschränkt positiv !

2. Der Minister erneuert die bereits vor 1,5 Jahren gemachten Versprechungen, die „ausnahmsweisen Verspätungen“ drastisch zu reduzieren. Auf den Hinweis, dass er dies bereits vor mehr als einem Jahr versprochen habe, die Situation inzwischen aber immer schlimmer und unerträglich geworden sei, speist er die Lärmbetroffenen mit dem Hinweis auf seine „Verantwortung für NRW“ ab. Was die Warmwasserflüge der Air Berlin, der LTU

und der TUIfly, die fast 90% aller regelmäßig „ausnahmsweise verspäteten“ Flüge stellen, damit zu tun haben, bleibt unklar. Fazit: Ungenügend! Chance vertan!

3. Auf die präzise belegten Vorwürfe der Bürger, dass

- die Nachtlärmschutzzonen absichtlich klein gerechnet und durch Manipulationen des Flughafens verfälscht sind und somit Zigtausende in Essen, Ratingen, Meerbusch und Kaarst um den ihnen zustehenden Lärmschutz betrogen werden
- die Zahl der planbaren Landungen in der 1. Nachtsstunde um 65%, die Gesamtzahl der Flugbewegungen indes nur um 7,4% gestiegen sind
- am Flughafen Düsseldorf die rund achtfache Fluglärmbelastung gegenüber Frankfurt vorliegt und daher eine Entlastung durch Nachtruhe zwingend geboten sei
- Eigentümern älterer Häuser eine Erneuerung des Lärmschutzes nach 30 Jahren nicht zugestanden wird (Motto: wir verbessern doch nicht Ihren Immobilienwert)
- die Kontrollorgane nur mit denjenigen besetzt sind, die von den Verfehlungen profitieren,

ging der Minister Wittke nicht ein. Stattdessen drohte er damit, die Veranstaltung zu verlassen, wenn seine Fachabteilung weiterhin als „verfilzt“ bezeichnet würde. Auch habe er die ihm von den aufgebrachten Zuhörern zugerufene Bezeichnung „Lärmterror-Minister“ nicht verdient, da er sich ja bemühen würde. Er könne aber geltendes Recht nicht einfach verändern. Fazit: Falsch informiert, einseitig orientiert, mangelhaft!

4. Diesen Punkt griffen sowohl Bürgermeister Franz-Josef Moormann (Kaarst) als auch Bürgermeister Dieter Spindler (Meerbusch) in ihren Abschlussreden auf. Beide merkten an, dass der Minister sehr wohl die zur Neuformulierung anstehenden Nachtflugbestimmungen verschärfen könne, wie er dies - ohne Rücksprache mit der Fluglärmkommission - auch mit den Prozesserkklärungen getan habe. „Wenn es um Erweiterungen des Flugbetriebes geht, dann ist diese Landesregierung, dieser Minister schnell bei der Hand. Wirksame Verbesserungen hingegen müssen die Betroffenen Klage um Klage, Millimeter um Millimeter mühsam erkämpfen“, so Christoph Lange, 1. Vorsitzender der Bürger gegen Fluglärm. Es ist eine Schande, dass die rund 20 Mitarbeiter der Luftverkehrsabteilung, die von Steuergeldern bezahlt werden, so viel unausgewogenen Murks produzieren. Eine Überprüfung durch den Landesrechnungshof erscheint deshalb dringend geboten.

5. Minister Wittke verknüpft ohne Not sein politisches Schicksal mit einer völlig missratenen Genehmigung (gegen die 7 Städte und 45 Privatpersonen klagen), einer weit von Objektivität und Neutralität entfernten, „geerbten“ Fachabteilung und einem „völlig unbefangenen“ Vorsitzenden Richter am OVG Münster, den der Flughafen an seinem Wohnort Meerbusch-Nierst von rd. 60% seiner vorherigen Fluglärmbelastung befreit hat, zu Lasten der nun direkt überflogenen Meerbuscher Stadtteile Lank und Büderich. Fazit: Sehr riskant, Herr Minister.